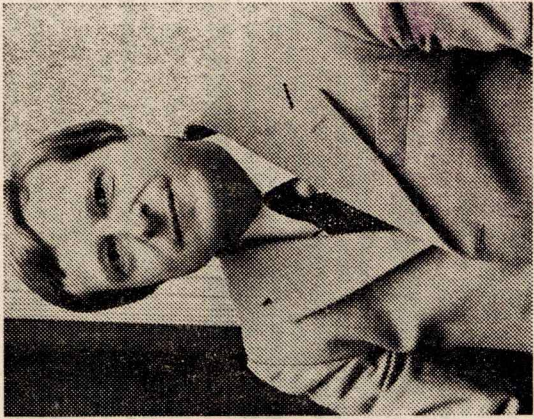


3.4.76

DAS GESPRÄCH DES TAGES



I.-L. Partner unseres „Gespräch des Tages“ ist heute Bürgermeister Gerhard Krämer von der Verbandsgemeinde Bodenheim und zwar zum Thema „Bahnüberführungen und Straßenerweiterungen in der Carl-Zuckmayer-Gemeinde Nackenheim zur Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge und zur Verkehrsverbesserung“.

Frage: Mit dem Bau der Maßnahmen ist nach langjährigen Verhandlungen mit allen möglichen Dienststellen begonnen worden. Wie lange dürften die Bauarbeiten dauern?

Antwort: Wir sind herzlich froh, daß diese Dinge zum Start gekommen sind, weil die Verkehrsmisere von Nackenheim nicht mehr zu vertreten war. Wir haben zwei Schwerpunkte der Verkehrsbehinderungen: das ist einmal die B 9 und zum anderen die Tatsache, daß Nackenheim ausgedehnte Neubaugebiete jenseits der Bahnlinie hat, wodurch der Verkehrsfluß durch die fünf Bahnübergänge nicht gegeben war. Diese sollten jetzt Zug um Zug beseitigt werden. Es gibt eine Kreuzungsvereinbarung über die Beseitigung von vier Stück. Das ist „Wiesendeichweg“ Fischergasse, Mahlweg und Gartenfeldstraße. Nach dieser Vereinbarung sollen die Dinge zügig abgewickelt werden. Daß es zügig geht, erkennt man daran, daß mit den Bauarbeiten bereits begonnen wurde und zwar an dem einzigen Übergang, an dem Verkehr jeder Größenordnung möglich ist, der nicht nur Fußgängerverkehr zuläßt, sondern auch Lkw und Pkw. Es handelt sich um die wichtigste aller Unterführungen. Die Bauarbeiten durch die Bundesbahn laufen. Für die Straßenbaumaßnahmen ist die Verbandsgemeinde zuständig. Die Ausschreibung ist bereits im Gange. Am 17. Mai erfolgt die Vergabe durch den VG-Rat. Wahrscheinlich wird der Straßenbau im Laufe des Jahres abgeschlossen werden können. Wir gehen gemeinsam mit der Bundesbahn davon

aus, daß der Betrieb am Wiesendeichweg bis Ende des Jahres voll aufgenommen werden kann.

Frage: Wie hoch belaufen sich die Kosten für diese Baumaßnahmen?

Antwort: Ja, von seiten der Bahn stehen die Kosten in etwa fest, von seiten der Gemeinde noch nicht ganz. Sie werden sich erst bei der Ausschreibung ergeben. Grobe Schätzungen lassen darauf schließen, daß die Gesamtkosten für diesen einen Übergang bei 3,3 Millionen Mark liegen. Nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz sind drei Partner mit je einem Drittel beteiligt und zwar die Bundesbahn, der Bund und die Gemeinde; das heißt, daß die Gemeinde 1,1 Millionen Mark aufzubringen hat.

Frage: Wird diese Summe auf die Partner der Verbandsgemeinde umgelegt?

Antwort: Nein, es handelt sich dabei um eine interne Maßnahme, der Gemeinde Nackenheim, die lediglich verwaltungsmäßig von uns betreut wird. Nackenheim ist in einer prekären finanziellen Situation und wir vertrauen auf die Zusagen der Vertreter des Landes, daß auf unseren Teil Zuschüsse in Höhe von 80 bis 85 Prozent zu erwarten sind. Wenn unserem Antrag nicht entsprochen wird, dann ist die Maßnahme — das muß ich ganz klar sagen — für uns zum Scheitern verurteilt. Die Gemeinde Nackenheim kann gegenwärtig einen Betrag von 1,1 Millionen Mark nicht aufbringen.

Frage: Welche Ursachen kommen für die Nackenheimer Finanznot in Frage. Hängt es vielleicht mit dem Kanal- und Straßenbau zusammen?

Antwort: Nicht nur, da die Kanal- und Straßenbaumaßnahmen zu 90 Prozent auf die Bevölkerung umgelegt werden. Die Einwohner sind nicht ganz glücklich darüber, aber die Gemeinde kann es anders nicht machen und die Gesetze lassen keine andere Möglichkeit. Aber die Gemeinde hat auch ihre 10 Prozent beizutragen. Sie kann ja für die Kosten jeweils nur 80 Prozent Vorausleistung erheben. Sie ist also gezwungen, die Differenz zwischen dem 80 Prozent Vorausleistungen und dem endgültig vorzulegenden Betrag, der 90 Prozent der Gesamtsumme ausmacht, vorzufinanzieren. Es gibt noch andere Ursachen. Die Gemeinde hat vor einigen Jahren eine große Schule gebaut, durch die sie finanziell stark belastet wird. Auf diesem Sektor ist für die Gemeinde etwas günstiger geworden, weil die Verbandsgemeinde die Schule übernommen hat und somit auch in den Schuldendienst eingetreten ist. Aber immerhin hängen die Dinge aus der Vergangenheit nach wie vor bei der Gemeinde, und die haben insgesamt gesehen zu der deso-

laten finanziellen Situation beigetragen.

Frage: Bürgermeister Krämer, Sie sagen, wenn uns das Land keinen Zuschuß gewährt, dürfte die Sache scheitern. Wie geht es Ihrer Meinung nach dann weiter?

Antwort: Ich gehe davon aus, daß das Land seine Zusage einhält, so daß es zu einem Scheitern nicht kommen muß. Ich habe vorher gesagt, daß vier Bahnübergänge beseitigt werden. Wir sind natürlich daran interessiert, daß aus den bekannten Gründen Verkehrsbehinderungen in Nackenheim beseitigt und Unfallgefahren entschärft werden. Im vergangenen Jahr gab es einen Toten, es kam zu vielen Beinabeunfällen, die Schranken waren sehr oft auf, wenn die Züge durchgebraust sind. Wir sind interessiert, daß alle Übergänge beseitigt werden. Wir gehen davon aus, daß man im kommenden Jahr in der Fischergasse beginnen kann und für jeweils ein Jahr eine weitere Unterführung gebaut wird. Die Bundesbahn hat uns inzwischen das Angebot gemacht, in diesem Jahr noch zwei Übergänge in Angriff zu nehmen und zwar Fischergasse und wahlweise Mahlweg oder Gartenfeldstraße. Wir sind grundsätzlich daran interessiert, aber da die Finanzierung auf mehrere Jahre verteilt ist, müßte die Bahn uns beim Gemeindeanteil entgegenkommen. Das heißt, wir sind bereit, die Dinge — von mir aus auch alle vier — noch in diesem Jahr in Angriff nehmen zu lassen. Die Bundesbahn ist daran interessiert, weil sie dort Personalkosten sparen kann. Wenn die Bahn unseren Betrag, den wir nach Abzug des Landeszuschusses noch als Eigenanteil der Gemeinde aufzubringen haben, so vorfinanziert, daß er eben in dem Jahr, wo wir ihn im Finanzplan vorgesehen haben, anfällt. Wenn das gewährleistet ist, dann sind wir generell bereit, die Dinge noch alle in diesem Jahr in Angriff zu nehmen.